

HAIGERLOCH (Apostolische Schule)

RA No. 17

(Jahrg. 1921-1922)

Seiten 96 – 97

Aug. 1921 – Juli 1922

Das vergangene Jahr hat uns nur wenige Ereignisse beschert, die es wert erscheinen, unseren lieben Kollegen zur Kenntnis gebracht zu werden.

Lassen Sie uns jedoch darauf hinweisen, dass wir Ende des vergangenen Jahres neun unserer Rhetoriker zum Scholastikat von Trier geschickt haben. Während der Sommerferien hatten wir das Vergnügen, für einige Tage in Trier mit unseren lieben Kollegen aus den anderen Häusern der Trierer wieder vereint zu sein Provinz und dort spirituelle Übungen unter der Leitung eines Jesuitenpaters zu machen, dessen ernste Worte uns für die Arbeit des folgenden Jahres erbauten und ermutigten. Es war das erste Mal nach acht Jahren, dass wir das Vergnügen hatten, unsere jährlichen Exerzitien zusammen zu machen.

Ende August erhielten unsere beiden Mitbrüder auf Probe, die Brüder Wollmann und Schell, kleinere Aufträge in Rottenburg. Erzbischof Keppler, ein sehr wohlwollender Freund unserer Missionen im Allgemeinen und unserer Arbeit in Haigerloch im Besonderen, war so freundlich, unsere Mitbrüder selbst in seine private Kapelle und dann an seinen Tisch einzuladen.

Zu Beginn des Schuljahres im September stieg die Zahl unserer Schüler auf 115. Nach drei Tagen Exerzitien durch Pater Provinzial waren alle mit Eifer und Fleiß bei der Schularbeit. An Mühe mangelte es nicht. Aber wir hatten den Trost zu sehen, wie 19 unserer Aspiranten zu Ostern die Prüfung in Rietberg ablegten.

Die Ostertage waren besonders bemerkenswert im Hinblick auf die Feierlichkeiten zum 300. Jahrestag des Todes des Heiligen Fidelis von Sigmaringen. Nicht nur die kleine Hauptstadt unseres Hohenzollern-Territoriums, in der der Geburtsort des berühmten Märtyrers noch heute zu sehen ist, wurde in ein kleines Seminar umgewandelt, sondern das ganze Land nahm an diesem religiösen Fest teil. Drei Tage lang wurden die Feierlichkeiten in Sigmaringen fortgesetzt. Mehrere Prälaten und zwei Erzbischöfe waren anwesend und verstärkten die Feierlichkeiten mit päpstlichen Ämtern und brillanten Predigten für die Gläubigen. Zahlreich waren besonders diejenigen, die sich dem heiligen Tisch näherten und so den heiligen Märtyrer ehrten.

Wie jetzt in allen Mittel- und Oberschulen beginnt und endet das Schuljahr zu Ostern. Wir haben uns mit dieser Veränderung abgefunden. Aus diesem Grund haben wir zu Ostern 37 neue Schüler aufgenommen, was einer Gesamtzahl von 124 entspricht. Die Aufrechterhaltung einer so großen Gemeinschaft angesichts der von Tag zu Tag steigenden Preise für alle Lebensmittel ist dies nicht einfache Sache. Der gute Herr, der sich um die kleinen Vögel kümmert, hat uns jedoch kaum erlaubt, das Notwendige zu vermissen; Dank des wirklich unermüdlichen Eifers der Prokuratoren unserer lieben Väter und dank des Wohlwollens der Geistlichen der Umgebung und ihrer Herden konnten wir uns mit allem Notwendigen versorgen, um die Bedürfnisse

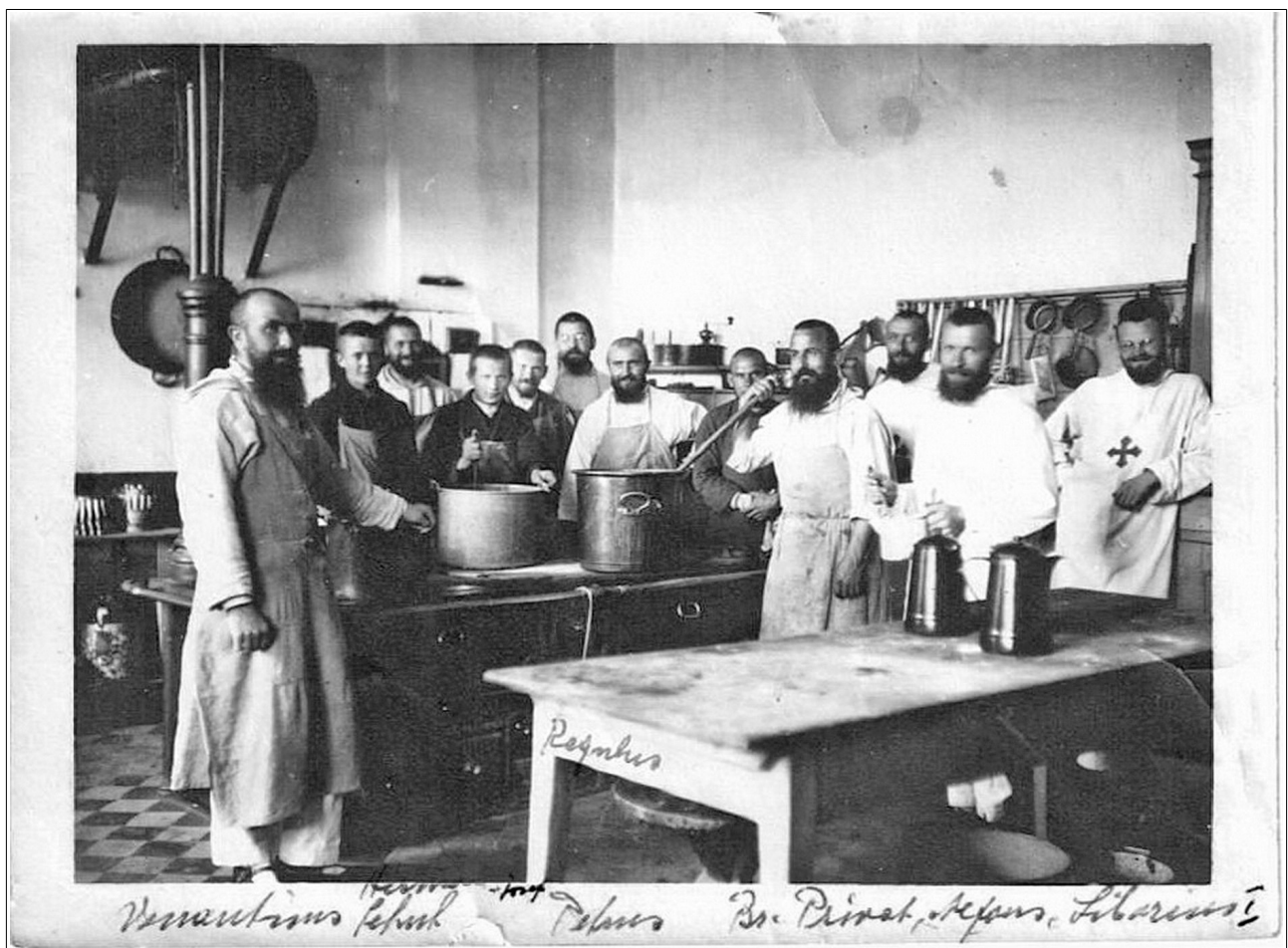
unserer Kinder zu befriedigen. Die Gesundheit ist gut und im Laufe des Jahres ist keine ernsthafte Krankheit aufgetreten.

Rühme den göttlichen Meister, seinen Segen für uns fortzusetzen, damit eine große Anzahl unserer Schüler an ihrer schönen Berufung festhält und das Ende des Priestertums erreicht.

Personal am 1. Juli 1922:

Patres Baurmann, Pfefferman, Horner, Hautmann, Feger, Stieffenhofer, Steinmetz, Stracke, Wollmann, Schell.

Brüder Clément, Melchior, Donat, **Privatus**, Quiriacus, Gothard, **Régulus**, Restitutus, **Petrus**.



Die Küche im Missionshaus Haigerloch um 1922. Bruder Privatus „schwingt“ den Kochlöffel.



Das Missionshaus mit Garten in den frühen Tagen von Kabgaye.

Kabgaye (Immaculée-Conception)

RA No. 17

(Jahrg. 1921-1922)

Seiten 524 – 527

Juli 1921 – Juni 1922

(Textauszüge)

Die Mission. - Kabgaye ist der privilegierte Ort, an dem sich der glückliche Pfarrer, unterstützt von seinen beiden einheimischen Priestern, ausschließlich der geistlichen Fürsorge widmen kann. Pater Lecoindre, Generalstipendiat, widmete sein Engagement den komplizierten Belangen des Vikariats und außerdem der Pflege der Missionsstation, in dem er die alltäglichen Arbeiten in viele Hände übertrug. Ferner kümmert er sich um den Bau der Kathedrale und anderer Gebäude, unterstützt von den Brüdern (**Adelphe** und **Anselmus**), welche Fachleute auf ihrem Gebiet sind und auch große Anstrengungen nicht scheuen. In seiner Eigenschaft als Superior der Station pflegt er die guten Beziehungen, sowohl zu den europäischen (belgischen) Behörden als auch zu den Eingeborenen (Sultan Musinaga).

Nach allem, was bereits geschrieben wurde, wäre es überflüssig, unsere einheimischen Priester besonders zu loben: Es ist zähe und unermüdliche Detailarbeit. Noch beschäftigt mit der aktuellen Arbeit, freuen sie sich schon im Voraus auf die nächste, die sie erwartet, egal ob Tag oder Nacht. Anerkennung an alle, die sie für diesen Dienst ausgebildet haben. [...]

Ausstattung. - Die große Aufgabe des Jahres war der Bau der Domkirche. Unsere beiden Coadjutor-Brüder, **Anselmus** und **Adelphe**, haben ihr ganzes Herz

und Talent in das Bauprojekt gesteckt, wobei der erstere insbesondere für die Tischlerarbeiten zuständig ist. die zweite für Mauerwerk, Rahmen usw. Der Grundstein für das Gebäude wurde Anfang Juni 1921 gelegt. Heute arbeiten wir bereits am Dach. Noch ein paar Kiefernstämme, dann hoffe ich, wird bald die Einweihung sein. Mit Ungeduld wird diese Einweihung erwartet und gewünscht!

Führungsstab am 30. Juni 1922: P. Lecoindre, Vorgesetzter der Mission und vorläufiger Generalschatzmeister; P. Schumacher, Arbeitsdirektor; FF, **Anselmus** und **Adelphe**; zwei einheimische Priester.

Quellen:

Band No. 17, Rappports Annuels, 1921-1922, Seiten 96 - 97 und 524 - 527, Missionnaires d'Afrique, Maison-Carrée, Algier, 1922

Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.

Abbildungen: Archiv WV Köln

Literatur: (mit biografischem Bezug zu Bruder Privatus und Bruder Anselmus)

H.-U. Duwendag und W. Völker: Ruanda und die Deutschen – Missionare als Zeitzeugen der Kolonialgeschichte. Lit-Verlag, Münster, 2017

Ernst Schäfer und Gusti Erdel: Spurensuche in Ruanda. Eigenverlag, 2015



Innenansicht des Altarraums der 1923 fertiggestellten Kathedrale von Kabgaye.